

# Leitlinien und Hilfestellungen für die Feier von Hochzeiten

nach dem Ritus der römisch-katholischen Kirche

## im Pfarrverband „Maria und Johannes unter dem Kreuz“

(Walting, Gungolding, Schambach)

### Generelle Vorbemerkungen:

Gottesdienstlicher (liturgischer) Gesang oder sakrale Musik unterscheidet sich wesentlich von „weltlichem“ Liedgut. Kirchenmusik hat nicht nur die Absicht, den Hörern zu gefallen und „schöne“ Musik zu sein, sie hat als erste Zielsetzung die Ehre Gottes und den Lobpreis seiner Herrlichkeit. Wenn wir Katholiken Gottesdienste feiern, besonders wenn wir es in Kirchen und Kapellen tun, berücksichtigen wir diesen Aspekt unbedingt: **Gott zu loben und ihn um seine Gnade und seinen Segen zu bitten.**

Manche profanen und „weltliche“ Lieder haben auf den ersten Blick einen religiösen Charakter, eignen sich allerdings auf den zweiten Blick absolut nicht für einen katholischen Gottesdienst. Es gibt einige Faustregeln, die man bei der Liedauswahl beachten muss, dann kann der festliche Rahmen und der gottesdienstliche Charakter immer als garantiert gelten und eine schöne und denkwürdige Feier der Hochzeit gewährleistet sein.

### 6 Faustregeln:

- Im Lied muss Gott angesprochen werden oder es muss von ihm handeln. Lieder, die augenscheinlich als „rhythmisch“ gelten (neues geistliches Liedgut) können hier sehr trügerisch sein. Manche dieser Lieder eignen sich für eine Gruppenstunde oder ein Zeltlager; in einem Gottesdienst sind diese nur sehr bedingt einsetzbar.
- Nichts spricht dagegen, modernere und traditionellere Lieder in einer Feier zu kombinieren. Gerade ältere Personen in der gottesdienstlichen Gemeinde freuen sich über traditionelle Elemente, die auch ihnen bekannt sind und die zur tätigen Mitfeier anregen.
- Gottes Heilshandeln an uns soll deutlich im Lied hervor treten. Gott tut etwas (er handelt und wirkt) an uns in dieser Stunde der Sakramentenfeier. Bei der Hochzeit: Gott wird gebeten, das Paar zu segnen und zu schützen und zu einer christlichen Ehe zu befähigen.
- Manches, was unter „neuem geistlichen Liedgut“ herumgereicht wird, trägt den Geist der 70iger Jahre und wirkt heute eher etwas „altbacken“.
- Keine Angst vor Klassikern! - Es gibt Lieder, die begleiten uns Katholiken von der Wiege bis zur Bahre und sie können „auswendig“ mitgesungen werden. „Segne Du Maria“ ist kein Kitsch, sondern ein Lied, das immer dann gesungen wird, wenn's im Leben darauf ankommt. Die Erfahrung eines Seelsorgers: in schweren Stunden hat noch niemand ein modernes geistliches Lied angestimmt. Aber diese Lieder tragen, halten und geben neue Kraft.
- Nicht überall, wo Gott draufsteht, ist Gott drinnen! Das Lied von Leonhard Cohen „Hallelujah“ ist in seiner Originalfassung für den christlichen Gottesdienst nicht möglich. Der Text widerspricht dem christlichen Menschenbild und dem christlichen Verständnis von Liebe (Es geht um einen Selbstmord.). Alleine von „Hallelujah“ sollte man sich nicht täuschen lassen. Es gibt auf die sehr schöne Melodie von Cohen auch christliche Texte, wenn diese verwendet werden, spricht absolut nichts dagegen, lediglich „das Original“ ist nicht geeignet.
- Der Text soll dem Anlass entsprechend sein. Manche Lieder sind im Refrain sehr ansprechend und schön, in den Liedstrophen jedoch für eine Hochzeit unpassend. Beispiel: Meine Zeit steht in deinen Händen. - „Hast und Zeitnot, Eile und Betrieb, nehmen mich gefangen, jagen mich“ oder „Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn“ - sieht man seine eigene Hochzeit (den Hochzeitstag) wirklich unter so einem Gesichtspunkt?
- Die unveränderlichen Teile des Gottesdienstes wie Kyrie, Gloria, Sanctus, Agnus Dei sind durch keine anderen Gesänge ersetzbar. Gerade das „Agnus Dei“ (Lamm Gottes) kann nicht durch ein Friedenslied ersetzt werden.

- In der Liedauswahl beachte man die Zusammensetzung der Gottesdienstgemeinde, die sich zur Hochzeit versammelt hat. Man bedenke die Fragen wie: „Können die Lieder, wir ausgewählt haben, wirklich gesungen werden, sprich: Sind diese auch bekannt?“

Das Gotteslob ist als das liturgische Gesangbuch eine sichere Fundgrube für eine gelungene und treffende Feier des Hochzeitsgottesdienstes. Im Gotteslob finden sich „traditionelle“ und „neue“ geistliche Lieder - je nach dem Gepräge, das Sie Ihrer Hochzeit geben wollen. Gerade das neue geistliche Liedgut ist reich an Themen wie „Ehe, Liebe, Vertrauen, Lob, Hoffnung, Vertrauen und Bitte, Sendung und Nachfolge“ - diese Auswahl an Stichworten mag exemplarisch sein.

**Ein wunderschönes, gut singbares und äußerst passendes Lied findet sich im Eigenteil der Diözese Eichstätt im Gotteslob unter der Nummer 840: „Herr, vor dein Antlitz treten zwei, um künftig eins zu sein“. (Melodie „Nun danket all und bringet Ehr“)**

Die Erstellung von Liedzetteln bedeutet sehr viel Arbeit. Ein Liedzettel zu erstellen und als Erinnerung an den Tag der Hochzeit aufzubewahren stellt sich in 99 % der Fälle als Illusion heraus. *Alleine die große Anzahl der Liedhefte, die nach den Trauungen in den Kirchen zurück gelassen werden, füllt lediglich die Papiertonne der Kirchengemeinde und zeigt deutlich, dass man sich diese Arbeit sparen kann.*

**Die Verwendung des Gotteslobes ist ökonomisch, umweltfreundlich und nachhaltig, zeit- und nervensparend und erfreut sich zunehmender Beliebtheit, da immer mehr Brautpaare sich dafür entscheiden.**

Der Kirchenchor der Pfarrei Gungolding gestaltet sehr gerne Ihre kirchliche Hochzeit. Chöre und Gruppen, die von außerhalb kommen, **müssen sich in der Liedauswahl an hier dargelegte Kriterien** halten. Andernfalls sind diese nicht geeignet, das Niveau einer kirchlichen Trauung in unserem Pfarrverband zu erfüllen. *Jeder kirchlich gesinnte und engagierte Chor oder Gruppe wird sich ganz von selbst bemühen, das Repertoire nicht verflachen zu lassen.* Daher müssen die Sänger und die Chorleiter sich unbedingt mit dem Zelebranten **vor** der näheren Gottesdienstvorbereitung in Verbindung setzen. Fertig ausgeplante Konzepte und Liedpläne **ohne** rechtzeitige Absprache mit dem Zelebranten (Priester oder Diakon) werden aufgrund negativer Erfahrungen der Vergangenheit nicht mehr akzeptiert.

**Der Zelebrant** der Trauung (Priester oder Diakon) und **nur** er (da der die Verantwortung und die Leitung innehat), **ist hier der Ansprechpartner, der gerne Hilfestellung leistet für eine gelungene und denkwürdige Feier der kirchlichen Trauung.** Von daher ist es eigentlich selbstverständlich und ein Zeichen der Höflichkeit und des Anstandes, vor den konkreten Planungen mit dem Priester darüber zu sprechen.

Wenn Sie diese Leitlinien berücksichtigen, werden Sie eine schöne und feierliche kirchliche Hochzeit in unserem Pfarrverband „Maria und Johannes unter dem Kreuz“ erleben und feiern können.

